

September 2014

**Neues Projekt** «Häusliche Gewalt und Alkohol: Bedarfsanalyse, Sensibilisierung und Vernetzung, Handlungsempfehlungen»: **Informationsschreiben**

Sehr geehrte Damen und Herren

*Das nachfolgend vorgestellte Projekt setzt bei der vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) in Auftrag gegebenen Studie «Gewalt in der Partnerschaft und Alkohol»<sup>1</sup> an. Die Studienresultate wurden im Jahr 2013 veröffentlicht und zeigten deutlich einen Bedarf nach einer Verbesserung der Versorgung der Menschen auf, die von einer Dualproblematik Alkohol und häusliche Gewalt direkt oder indirekt (als PartnerIn, Angehörige/r, Kind) betroffen sind, auf. Der Fachverband Sucht hat sich deshalb und auf Anregung von Fachpersonen aus der Praxis diesem Thema angenommen und freut sich nun, gemeinsam mit der Schweizerischen Konferenz gegen Häusliche Gewalt (SKHG) ein Projekt zu diesem Thema zu starten, welches wir Ihnen heute gerne vorstellen möchten.*

Das neu lancierte Projekt «Häusliche Gewalt und Alkohol: Bedarfsanalyse, Sensibilisierung und Vernetzung, Handlungsempfehlungen» wird vom Fachverband Sucht und der Schweizerischen Konferenz gegen Häusliche Gewalt (SKHG) umgesetzt und vom Nationalen Programm Alkohol (NPA) des Bundesamts für Gesundheit (BAG) mitfinanziert. Das Projekt will die Versorgung der Menschen, die von einer Dualproblematik Alkohol und häusliche Gewalt direkt oder indirekt betroffen sind verbessern und verfolgt konkret nachfolgende Ziele:

#### **Projektziele**

- Die Fachpersonen der Disziplinen, die mit der Dualproblematik in Berührung kommen (Opferberatung, Schutzeinrichtungen, Interventionsstellen, TäterInnen-Beratung, ambulante/stationäre Suchthilfe und Strafverfolgungsbehörden sowie Gerichte) sind für diese Thematik sensibilisiert. Sie verzeichnen einen Wissenszuwachs dazu, und die Vernetzung unter ihnen ist weiter fortgeschritten.
- Erstellung einer Übersicht über die heute existierenden Methoden, Projekte usw. zur Beratung von Menschen, die von der Dualproblematik betroffen sind (nationale und internationale Ebene) sowie Erstellung einer Übersicht über bereits existierende Kooperationsmodelle zwischen Stellen der verschiedenen involvierten Fachdisziplinen.
- Diskussion dieser bereits bestehenden Beratungsmethoden und Kooperationsmodellen mit den Fachpersonen aus der Praxis und Identifikation des diesbezüglichen Handlungsbedarfs in der Schweiz.

---

<sup>1</sup> Die Studie ist unter folgendem Link einsehbar:  
<http://www.bag.admin.ch/themen/drogen/00039/13088/14121/?lang=de>

- Weiterführende Massnahmen zur Erfüllung dieses Bedarfs sind festgehalten und Handlungsempfehlungen – sowohl für die Ebene der Fachpersonen in der Praxis als auch für die Ebene entscheidtragender Personen in Politik und Verwaltung – sind formuliert und diesen Zielgruppen kommuniziert.

Für die Projektumsetzung werden bottom up- und top down-Ansätze verfolgt:

- Der Handlungsbedarf im Hinblick auf die Umsetzung konkreter Methoden im Umgang mit Dualproblematiken sowie zur Entwicklung und Implementierung von Kooperationen zwischen den betroffenen Fachdisziplinen wird bottom up aus der Praxis heraus entwickelt.
- Damit die Bearbeitung des Handlungsbedarfs nicht von einzelnen Personen in der Praxis abhängig bleibt, sondern nachhaltig Umsetzung findet, ist eine strukturelle Verankerung entsprechender Massnahmen – beispielsweise in den Leistungsaufträgen der betreffenden Stellen – notwendig. Die Erkenntnisse aus dem Projekt werden deshalb in einem top down ausgerichteten Vorgehen den politisch-strategischen und operativ entscheidtragenden Instanzen präsentiert.

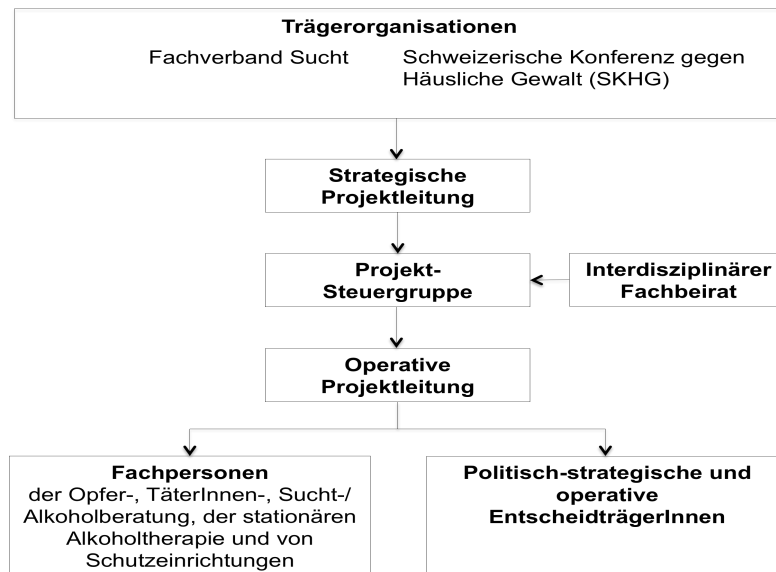
#### **Projektdauer und -etappen**

Das Projekt dauert vom 1. Juni 2014 bis zum 31. Dezember 2015. Wenn möglich und sinnvoll soll anschliessend ein darauf aufbauendes Projekt folgen, das die (ggf. teilweise) Umsetzung des Handlungsbedarfs zum Gegenstand hat. Die Umsetzung ist in drei Etappen vorgesehen:

- **Etappe 1 «Recherche»:**  
Recherche auf nationaler und internationaler Ebene sowohl zur Kooperation zwischen den verschiedenen von dieser Thematik betroffenen Fachstellen als auch bezüglich Methoden, «Good-Practice»-Projekten usw. zur Beratung von Menschen, die von der Dualproblematik betroffen sind.
- **Etappe 2 «Sensibilisierung der Fachpersonen und Wissensvermittlung, Vernetzung der Fachpersonen und Erhebung des Bedarfs im Hinblick auf die Umsetzung der «Good Practices» in der Praxis»:**  
Interdisziplinäre Fachtagung zum Thema, an der die «Good Practices» präsentiert und diskutiert werden. Die Fachtagung wird darüber hinaus zur Vermittlung von Wissen und zur Vernetzung der Fachpersonen aus den verschiedenen Disziplinen genutzt.
- **Etappe 3 «Massnahmenkatalog und Handlungsempfehlungen»:**  
Auf Basis der bisher gewonnenen Erkenntnisse werden weiterführende Massnahmen definiert und Handlungsempfehlungen zuhanden der erwähnten Zielgruppen formuliert und diesen im Rahmen eines Informationsanlasses zum Projekt kommuniziert.

## Projektorganisation

Die Projektorganisation setzt sich wie folgt zusammen:



## Kontakt und Mithilfe Ihrerseits

Für weitere Informationen oder Ihre Anregungen nehmen Sie bitte Kontakt auf mit der Projektleiterin Raphaela Hügli vom Fachverband Sucht: Per E-Mail [huegli@fachverbandsucht.ch](mailto:huegli@fachverbandsucht.ch) oder unter der Telefonnummer **044 266 60 65**.

Haben Sie bereits Erfahrungen mit Kooperationen in diesem Themenbereich oder bezüglich Methoden oder Projekten zur Beratung von Menschen, die von einer Dualproblematik betroffen sind, gemacht?

Falls ja, würden wir uns sehr über eine Rückmeldung von Ihnen unter obigen Kontaktdaten freuen!

Mit freundlichen Grüssen

  
Petra Baumberger

Generalsekretärin  
Fachverband Sucht



Isabella Feusi-Frei

Leiterin Interventionsstelle gegen Häusliche Gewalt  
und Delegierte der Schweizerischen Konferenz  
gegen Häusliche Gewalt (SKHG)

*Weiteres Projekt zum Thema «Alkohol und häusliche Gewalt in der Beratungspraxis» des Blauen Kreuzes*

*Das Blaue Kreuz Schweiz führt unter dem Titel «Alkohol und häusliche Gewalt in der Beratungspraxis» ein weiteres Projekt zum Thema durch.*

*Nähere Informationen entnehmen Sie bitte unter [www.blaueskreuz.ch](http://www.blaueskreuz.ch) oder kontaktieren Sie den Projektleiter Philipp Frei unter: [philipp.frei@blaueskreuz.ch](mailto:philipp.frei@blaueskreuz.ch).*